



Bürgergemeinschaft Hofheim e.V.



- Bürger für Hofheim -

Ausgabe 12 – Mai 2025

Liebe Hofheimerinnen, liebe Hofheimer,

am 1. Juni 2025 steht die Wahl des Bürgermeisters von Lampertheim an. Da der Amtsinhaber Gottfried Störmer nicht mehr kandidiert, wird ein neues Stadtoberhaupt ins Rathaus einziehen. Drei junge Kandidaten stellen sich zur Wahl, diese sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Marius Schmidt (SPD)
Alexander Scholl (CDU)
Marco Steffan (Parteilos)

Die BGH hat sich im Vorfeld überlegt, wie sie die Hofheimer bei der Wahlentscheidung unterstützen und möglichst viele Wähler mobilisieren könnte. Unsere Idee war es, diesen Flyer zu erstellen, der den Bürgern die Möglichkeit gibt, Aussagen der Kandidaten zu verschiedenen Themen auf einem Blick zu sehen. Unser Team Politik hat dazu einige Fragen erstellt, die uns als Hofheimer interessieren könnten.

Wir möchten uns bei den Kandidaten bedanken, dass sie unserer Bitte gefolgt sind und die

„8 Fragen an die Bürgermeister-Kandidaten“

beantwortet haben.

Lieber Wähler und Wählerinnen, auf den nächsten Seiten sind unsere Fragen und die wortgetreuen Antworten zusammengestellt.

Wir hoffen, dass wir damit etwas zur Bürgermeister-Wahl beitragen konnten, und würden uns freuen, Sie demnächst auf dem Gelände des ASV Roffeder, z.B. am **Vatertag** oder auch bei **Rund um Hofheim mit Genuss** begrüßen zu dürfen.

Herzlichst
Ihre BGH

8 Fragen an die Bürgermeisterkandidaten



Marius Schmidt



Alexander Scholl



Marco Steffan



1. Warum sollten die Hofheimer Sie als künftigen Bürgermeister wählen?

Herr M. Schmidt:

Wie sagte ich in meiner Eröffnungsfeier zur Kerb so schön: "Ich trage Howwe im Herze und darüber mach ich wirklich koa Scherze." Wer einen Bürgermeister möchte, der nahbar ist, sich als gestaltender Diener der Bevölkerung versteht, die Stadtverwaltung als Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger ausrichtet, verwaltungs- und politikerfahren ist, die Herausforderungen kennt und ohne Schonfrist direkt anpackt, der darf gerne mit mir rechnen.

Herr A. Scholl:

Gute Kommunikation, klare Ziele und ein zeitgemäßer Stil, der die Stadtverwaltung in die Lage versetzt verbindlicher und effizienter zu werden. Es ist mir wichtig im Falle einer Wahl greifbar und ansprechbar zu sein. Die Interessen der Stadtteile müssen ernst genommen werden, die Stärken zusammengeführt und gleichzeitig muss jeder Stadtteil seine Identität bewahren. Als Vereinsmensch und Hofheimer Ortsvorsteher kann ich das sehr gut einschätzen und ich habe in den letzten Jahren auch erlebt, welche Begeisterung für Projekte entstehen kann. Diese Begeisterung braucht die gesamte Stadt sowie einen Bürgermeister mit Lebens- und Berufserfahrung, der auf allen Ebenen ernst genommen wird und verlässlich agiert.

Herr M. Steffan:

Weil ich nicht nur versprechen, sondern machen will. Ich stehe für eine Politik des Zuhörens, Handelns und Umsetzens gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Gerade Hofheim verdient mehr Aufmerksamkeit im Rathaus und ich werde mich mit voller Energie dafür einsetzen, dass Hofheim spürbar vorankommt: bei begonnenen (Sporthalle) und anstehenden Bauvorhaben (Bahnhofsvorplatz), Familienangeboten und einer lebendigen Ortsgemeinschaft.

2. Im aktuellen Investitionsplan der Stadt Lampertheim taucht der Hofheimer Bahnhofsvorplatz nicht auf. Die beantragten Fördergelder scheinen zu verfallen. Inwieweit sehen Sie eine Möglichkeit, den Bahnhofsvorplatz noch in den Investitionsplan aufzunehmen?

Herr M. Schmidt:

Der Bahnhofsvorplatz steht in der mittelfristigen Finanzplanung als Maßnahme für das Jahr 2027. Es muss das Ziel sein, dieses Vorhaben zu verwirklichen, zumal die Planungen bereits vorliegen. Dies bestenfalls zügiger als 2027. Dafür werde ich mich einsetzen und auch um zusätzliche Fördermittel beim Land werben. Die nötigen Kontakte in die zuständigen Ministerien hinein kann ich aufweisen.

Herr A. Scholl:

Für das Jahr 2025 hat sich das leider erledigt. Ich habe in den vergangenen Jahren in dieses Projekt ehrenamtlich schon sehr viel Zeit für Gespräche, Planungen und Bürgerbeteiligung investiert. Ich bin daher sehr enttäuscht, dass die Zusagen hier nicht eingehalten und gleichzeitig Geld sowie Ressourcen verschwendet wurden. Ein schönes Beispiel dafür, dass wir Verbindlichkeit und Verlässlichkeit benötigen.

Herr M. Steffan:

Das können und dürfen wir nicht hinnehmen! Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Bahnhofsvorplatz noch berücksichtigt wird, notfalls mit einem Nachtragshaushalt oder durch Umschichtung von Mitteln. Der Bahnhof ist das Tor zum Stadtteil. Er muss einladend und funktional sein. Fördergelder ungenutzt verfallen zu lassen, widerspricht jedem gesunden Menschenverstand. Hier gilt es schnell zu handeln. Genau das liegt mir.

3. Die „Alte Schule“ geht (hoffentlich) 2025 wieder in den Besitz der Stadt Lampertheim zurück. Inwieweit binden Sie die Hofheimer Bürger in die Entscheidung über die künftige Nutzung mit ein?

Herr M. Schmidt:

Hier sollte das gebildete Gremium aus Verwaltung und politischen Gremien zügig zusammenkommen, sobald die Tinte unter den Verträgen trocken ist. Von Beginn an sollen Bürgerinnen und Bürger über alle Schritte informiert und durch Planungszellen, Planungsspaziergänge und öffentliche Veranstaltungen ihre Ideen äußern können und diese auch berücksichtigt werden. Aber erster Schritt muss sein, beim Land Hessen eine Lockerung beim Denkmalschutz zu erreichen. Ein entsprechendes Schreiben im Hofheimer Interesse habe ich dem Wissenschaftsminister des Landes Hessen bereits zukommen lassen. Das schafft einen dringend nötigen Spielraum für kreative Ideen seitens der Bürgerschaft.

Herr A. Scholl:

Bürgerbeteiligung gehört zu einer modernen Kommunalpolitik dazu und ist für mich selbstverständlich. Sie informiert und schafft Akzeptanz für Projekte. Vor diesem Hintergrund wurde bereits eine Impulsbefragung durchgeführt auf dessen Ergebnis man aufbauen kann. Aus meiner Sicht ist Wohnraum mit einem ergänzenden Einzelhandelsangebot denkbar und eine sinnvolle Entwicklung an dieser zentralen Stelle kann in Zusammenarbeit mit einem Investor erfolgen. Genau daran muss man dann auch ein weiteres mögliches Beteiligungsformat ausrichten.

Herr M. Steffan:

Die „Alte Schule“ ist mehr als ein Gebäude. Sie ist ein emotionaler Ort mit Potenzial für die Gemeinschaft. Ich werde die Hofheimer Bürgerinnen und Bürger einbinden. Mittels echter Bürgerbeteiligung, transparenten Infoveranstaltungen oder einem Ideenwettbewerb. Wichtig ist, dass die künftige Nutzung den Bedürfnissen Hofheims gerecht wird und das gelingt nur, indem die Hofheimer über die gewünschte Nutzung entscheiden und ein starker, zugewandter Bürgermeister die Umsetzung vorantreibt.

4. Die angedachten Kita-Plätze auf dem Gelände der evangelischen Kirchengemeinde werden nicht umgesetzt. Wie kann die Stadt trotzdem den Bedarf an notwendigen Plätzen in Hofheim abdecken?

Herr M. Schmidt:

Wir brauchen in Hofheim dringend zwei KITA-Gruppen. Dies hat für mich absolute Priorität. Wir haben hier die drängende Aufgabe, einen Ort für eine entsprechende Modullösung in Hofheim zu finden und mit allen Mitteln auch das nötige Personal hierfür zu akquirieren. Die Hofheimer Kinder brauchen eine bedarfsgerechte, im Ort verfügbare Lösung für genügend KITA-Plätze. Ziel muss in der ganzen Stadt sein: Jedes Kind bekommt einen Platz.

Herr A. Scholl:

Es gibt kurzfristig vor Ort keine Alternative, die Entscheidung ist nicht nachvollziehbar und muss angepasst werden. Kinderbetreuung ist eine Pflichtaufgabe. Lampertheim benötigt dringend ein Gesamtkonzept, welches alle Einrichtungen, die organisatorische Ausrichtung und die Fachkräftesituation betrachtet. Zumindest eine Gruppe auf dem Gelände der ev. Kirchengemeinde hätte Luft verschafft, um auch die Situation in der Kita Schubertstraße für die Zukunft bewerten zu können.

Herr M. Steffan:

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und den will ich aktiv suchen. Das heißt: alternative Standorte prüfen, modulare oder temporäre Lösungen ermöglichen und den Dialog mit allen Trägern intensivieren. Familien dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Aktuell brauchen wir schnelle und kreative Lösungen, damit Kinderbetreuung kein Glücksfall bleibt. Mein Ziel ist aber in jedem Fall eine dauerhafte Lösung, weil nur so stabile Verhältnisse geschaffen werden.

5. Die Grundsteuer B wurde wiederholt in kurzer Zeit erhöht. Was tun Sie dagegen, dass künftige Erhöhungen vermieden werden?

Herr M. Schmidt:

Ziele müssen sein: Effizienter Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, gutes Projektmanagement und effizientere Organisation der Stadtverwaltung, starker Einsatz für das Einwerben von Fördermitteln für die städtebauliche Entwicklung der Stadt Lampertheim. Hebung der Erträge aus der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer durch Verkauf von neuen und bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten. Konzentration auf notwendige und durchdachte Maßnahmen, Pflichtaufgaben priorisieren ohne auf Errungenschaften wie Volkshochschule oder cultur communal zu verzichten.

Herr A. Scholl:

Die Aufgabenlast steigt und die finanzielle Ausstattung ist nicht ausreichend. Wir brauchen auf allen Ebenen strukturelle Veränderungen, mehr Effizienz und müssen unsere Standards sinnvoll hinterfragen. Ich bin davon überzeugt, dass jede Kommune, die dieses Thema nicht konsequent angeht, zukünftig immer weniger Gestaltungsspielraum haben wird. Es gibt dazu keine Alternative. Nur so kann man, gepaart mit einer gesunden Stadtentwicklung hinsichtlich Gewerbe und Einwohnerzahl, drohenden Steuererhöhungen entgegenwirken.

Herr M. Steffan:

Ich stehe für verantwortungsvolles Wirtschaften statt reflexartiger Steuererhöhungen. Das heißt: Einsparpotenziale konsequent nutzen, Doppelausgaben vermeiden, Fördermittel ausschöpfen und Einnahmen durch eine bessere Ansiedlungspolitik stärken. Mein Ziel ist eine bürgerfreundliche Haushaltspolitik, die Belastungen minimiert. Besonders für Familien und Eigenheimbesitzer.

6. Viele Dinge beschäftigen die Hofheimer Bürger, so auch unsere Infrastruktur. Es fehlt an intelligenter Beleuchtung, Glasfaserausbau, modernen und beleuchteten Radwegen, etc. Wo sehen Sie die Schwerpunkte zum Ausbau einer zeitgemäßen Infrastruktur in Hofheim?

Herr M. Schmidt:

Investitionen in die Infrastruktur sind in Gesamt-Lampertheim und Hofheim dringend von Nöten. Sanierungen von Straßen, Brücken und Plätzen stehen dringlich an. Diese sind priorisiert anzugehen und umzusetzen. Mein klarer Einsatz gilt ebenso, dass nicht nur die Kernstadt, sondern auch die Stadtteile und damit auch Hofheim Glasfaser versorgt werden. Insbesondere auch auf dem Radweg zwischen Hofheim und Bobstadt muss eine ausreichende Beleuchtung angebracht werden.

Herr A. Scholl:

Zunächst ist es dringend erforderlich dem Sanierungsstau unserer vorhandenen Infrastruktur wie Straßen, Kanälen und Gebäuden schrittweise entgegenzuwirken. Darüber hinaus bin ich der Meinung, dass der Glasfaserausbau auch ohne Vorvermarktungsquote künftig vollumfänglich realisiert werden muss. Hinsichtlich beleuchteter Radwege spielen aktuell die finanziellen Möglichkeiten eine Rolle, aber grundsätzlich schafft gute Beleuchtung auch Sicherheit. Insofern wäre mir hier im ersten Schritt eine Bestandsaufnahme wichtig, die die vorhandenen Defizite beseitigt.

Herr M. Steffan:

Ich sehe mich hier vor allem als Möglichmacher. Die Prioritäten sollen nicht im Rathaus festgelegt werden, sondern gemeinsam mit den Hofheimerinnen und Hofheimern. Ich werde eine echte Bürgerbeteiligung auf den Weg bringen, bei der wir zusammen festlegen, was zuerst kommen soll: bessere Beleuchtung, Glasfaser, sichere Radwege oder andere Themen. Hofheim verdient eine Infrastruktur, die zur Lebenswirklichkeit passt und das entscheiden am besten die Menschen, die hier leben.



7. Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Entwicklung künftiger Baugebiete und den sozialen Wohnungsbau in Hofheim?

Herr M. Schmidt:

In Wehrzollhaus wird ein kleines Baugebiet erschlossen werden. Hier können Einfamilienhäuser platziert werden. Auch für Hofheim selbst gibt der Flächennutzungsplan noch Potentiale her und Hofheim braucht neuen, bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum. Es ist durch deutliches Drängen beim Regierungspräsidium zu erreichen, dass entweder das lange Gräbel vollständig bebaut werden oder ein alternatives Gelände genau dieser Größe für Wohnungsbau genutzt werden kann.

Herr A. Scholl:

Durch die Nähe zur Hochspannungsleitung und veränderten Rahmenbedingungen ist das mögliche Neubaugebiet „Im langen Gräbel“ in Teilen nicht realisierbar. Der Flächennutzungsplan sieht aber rund um Hofheim Erweiterungsflächen vor. Diese Option muss für die Zukunft erhalten bleiben. Mir ist wichtig, dass Entwicklung immer maßvoll für jede Art von Wohnraum, nach innen und nach außen stattfindet. Wir benötigen Rahmenbedingungen für bezahlbaren, barrierefreien und hochwertigen Wohnraum.

Herr M. Steffan:

Das geplante Neubaugebiet ist ein Schritt in die richtige Richtung, doch durch die Abstandsregel zur Hochspannungsleitung wurde die Zahl möglicher Bauplätze stark reduziert. Hier gilt es, kreativ und lösungsorientiert zu reagieren. Durch Nachverdichtung, alternative Flächenprüfung oder städtebauliche Optimierung. Beim sozialen Wohnungsbau setze ich auf Partnerschaften mit der örtlichen Baugenossenschaft, aber auch mit weiteren Trägern, um Hofheim langfristig bezahlbar und lebenswert zu halten.



8. Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf in Hofheim?

Herr M. Schmidt:

Wir benötigen, wie die BGH in ihren Fragen schon korrekt von den Kandidaten eingefordert hat, in Hofheim dringend KITA-Plätze, ein größeres, zusammenhängendes Baugebiet, die Entwicklung der „Alten Schule“ und des Bahnhofsumfeldes. Die Sanierung der Sporthalle muss zum guten Ende geführt werden, damit sie im Laufe dieses Jahres endlich wieder zur Verfügung steht. Ebenso eine Erhöhung von Sauberkeit und Sicherheit vor allem rund um den Hofheimer Bahnhof.

Herr A. Scholl:

Für die Stadtteilentwicklung sind die beiden größeren Projekte „Entwicklung Alte Schule“ und „Neugestaltung Bahnhofsvorplatz“ in den kommenden Jahren von Bedeutung und werden Hofheim weiter aufwerten. Zusätzlich müssen wir die Themen Infrastruktur, Kita-Plätze sowie Barrierefreiheit im Blick behalten und der dauerhafte Erhalt der Verwaltungsaußenstelle ist für mich selbstverständlich.

Herr M. Steffan:

Wo der größte Handlungsbedarf besteht, darf nicht allein im Rathaus definiert werden, sondern gemeinsam mit den Hofheimerinnen und Hofheimern. Ich will zuhören und direkt vor Ort erfahren, wo der Schuh drückt und was besonders dringend ist. Daraus entsteht dann eine klare To-do-Liste, die wir Schritt für Schritt gemeinsam angehen. Als Bürgermeister will ich nicht nur gestalten, sondern auch verstehen und das beginnt bei einem offenen und ehrlichen Dialog auf Augenhöhe.



Vatertag in Hofheim

Am **29.05.2025** von **11 Uhr bis 19 Uhr**

in der Backhausstraße 42 (beim ASV 1964 Rotfeder)

Bier, Wein,
Sekt

Fisch- &
Mettbrötchen

Bratwurst
Steak

Diverse
Kaltgetränke

gegrillter
Schafskäse

Kaffee &
Kuchen

und vieles
mehr

Pommes
frites

Genießen Sie eine schöne Zeit mit vielen Leckereien.

Die **BGH** und der **ASV-Rotfeder**
freuen sich auf Euch!



„Rund um Hofheim“ mit Genuss



Pfingstsonntag, 8. Juni 2025
11:00 bis 18:00 Uhr

Eröffnung: 11:30 Uhr
(Ereigniswald verlängerte Karlsbader-Straße)

Spaziergehen, Verweilen und Hofheim entdecken!
Das Event entlang unseres Rundwanderwegs mit verschiedenen Stationen und einem vielfältigen kulinarischen Angebot.

Veranstalter: Hofheimer Vereine & Stadtmaking Lampertheim

Homepage



BGH

Wir für Euch!

Facebook



Impressum: Lothar Bauer - bgh@hofheim-ried.de